

# Das Volk bei Laune halten

Wie konnte ein so verbrecherisches Unternehmen wie der Nationalsozialismus ein derart hohes, den Heutigen kaum erklärbares Maß an innenpolitischer Integration erreichen? Der Journalist und Historiker Götz Aly fasst seine von der Köhler-Stiftung geförderte Studie zusammen.

Es bedarf keines Beweises, wie labil das Herrschaftsgebäude Hitlers vom ersten Tag an gefügt war. Zu fragen ist, wie es stabilisiert wurde – notdürftig zwar, doch ausreichend für zwölf fulminante Jahre des negativen Erfolgs. Um zur Antwort beizutragen, betrachte ich die NS-Herrschaft aus einem Blickwinkel, der sie als Gefälligkeitsdiktatur zeigt. Hitler, die Gauleiter, ein Gutteil der Minister, Staatssekretäre und Berater agierten als klassische Stimmungspolitiker. Sie fragten sich fast stündlich, wie sie die Zufriedenheit der deutschen Mehrheitsbevölkerung sichern könnten. Sie erkaufen sich deren Zustimmung oder wenigstens Gleichgültigkeit täglich neu. Auf der Basis von Geben und Nehmen er-

richteten sie eine jederzeit mehrheitsfähige Zustimmungsdiktatur.

Folglich versuchte die NS-Führung im Zweiten Weltkrieg erstens, die Lebensmittel möglichst so zu verteilen, dass die Vergabe von den einfachen Leuten als gerecht empfunden wurde. Zweitens tat sie alles, um die Reichsmark äußerlich stabil zu halten. Drittens ging es darum, die Familien der Soldaten – auch das im klaren Gegensatz zum Ersten Weltkrieg – mit genug Geld zu versorgen. Sie erhielten 85 Prozent des letzten Nettoverdiensts des eingezogenen Soldaten. Die entsprechenden britischen und amerikanischen Familien bekamen weniger als die Hälfte der deutschen Sätze, während die Bräute und die Familien der Wehrmachtsoldaten

nicht selten über mehr Geld verfügten als im Frieden, sie freuten sich – dank Görings „Schlepperlass“ – über oft zentnerschwere Mitbringsel der Heimaturlauber und über Abermillionen Feldpostpäckchen aus den besetzten Ländern.

Um die Illusion von einem gesicherten, allenfalls noch zu verbessernden Besitzstand weiter zu stärken, erwirkte Hitler immer wieder, dass weder die Bauern noch die Arbeiter noch die kleinen und mittleren Angestellten und Beamten in nennenswertem Maß mit Kriegssteuern belastet wurden. Auch das bildete einen wesentlichen Unterschied zu Großbritannien und den USA. Parallel dazu stieg jedoch die Steuerlast für den gut und sehr gut verdienenden

Ideologisch übertünchter Raub: Beschlagnahme eines jüdischen Ladens in Gotenhafen, dem heutigen Gdynia (Polen).



Teil der deutschen Gesellschaft drastisch. Ein markantes Beispiel für die vom Dritten Reich betriebene Politik der sozialen Gerechtigkeit findet sich in der einmaligen Steuerzahlung von acht Milliarden Reichsmark (heute etwa 80 Milliarden Euro), die die deutschen Hausbesitzer Ende 1942 zu entrichten hatten. Die von der Weimarer Republik eingeführte Körperschaftssteuer stieg von 20 Prozent auf 50 und – für umsatzstarke Unternehmen – auf 55 Prozent. Ein entgegengesetztes Beispiel bildet die Steuerfreiheit für Zuschläge auf Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, die nach dem Sieg über Frankreich verfügt wurde und den Deutschen – wie nicht wenige andere soziale Neuerungen der NS-Zeit – bis in die Gegenwart als Errungenschaft erhalten blieb.

So sehr die NS-Führung im Fall von Juden, so genannten Minderwertigen oder Fremdvölkischen vom Rassenstandpunkt aus entschied, so klassenbewusst verteilte sie innenpolitisch die Lasten zum Vorteil der sozial Schwächeren. Betrachtet man die Kriegsfinanzen des Jahres 1943, dann wurden 80 Prozent der laufenden Kosten aus dem europäischen Ausland herausgepresst und die restlichen

20 Prozent in Deutschland so verteilt, dass 80 Prozent der Steuerzahler 13 Prozent aufbrachten und 20 Prozent 87 Prozent. So ließ sich das Volk leicht bei Laune halten.

Hitler erkaufte sich die Massenzustimmung auf Kosten der Lebensgrundlagen anderer. Zur Sicherung des nationalen Lebensstandards ließ er Abermillionen Tonnen Lebensmittel zur Versorgung deutscher Soldaten rauben und das dann noch Greifbare nach Deutschland verfrachten. So wie sich die deutschen Armeen aus dem besetzten Land ernähren sollten und weitgehend ernährten, so sollten sie ihre laufenden Kosten mit dem jeweils landeseigenen Geld begleichen. Auch das gelang weitgehend. Die im Ausland eingesetzten deutschen Soldaten, also fast alle, sämtliche im Ausland erbrachten Dienstleistungen für die Wehrmacht, im Ausland aufgekauften Rohstoffe, Industrieprodukte und Lebensmittel, die an die Wehrmacht oder nach Deutschland gingen, wurden in nicht-deutscher Währung bezahlt. Die dazu notwendigen Techniken der Währungs- und Finanzkontrolle erfanden Spitzenbeamte der Ministerialverwaltungen, der Wehrmachtintendanz und der Reichsbank mit geradezu krimineller Energie.

Ebenfalls in die deutsche Kriegskasse flossen die Milliardenbeträge, die aus der Enteignung der Juden Europas gewonnen wurden. Der Holocaust bleibt unverstanden, sofern er nicht als der konsequenteste Massenraubmord der modernen Geschichte analysiert wird. Das Eigentum der Juden Europas wurde konsequent verwertet. Das geschah in aller Regel durch nationale Behörden der besetzten Länder. Doch die damit erzielten Milliarden Erlöse flossen über die jeweiligen Staatshaushalte – vermischt mit anderen, größtenteils aus den Notenpressen gespeisten Geldströmen – in die deutschen Besatzungskostenetats. Von dort gelangten sie in die Taschen jedes einzelnen deutschen Soldaten oder in Gestalt von erzwungenen – aus Besatzungskostenetats bezahlten – Lebensmittellieferungen auf den Tisch jeder deutschen Familie.



Hitler auf Beutezug: Belgische Karikatur aus dem Jahr 1944.

Auf der Basis eines ungeheuren Raub- und Rassenkrieges sorgte der nationale Sozialismus für ein in Deutschland bis dahin nicht gekanntes Maß an binnenarischer Gleichheit und sozialer Aufwärtsmobilisierung. Das machte ihn populär und verbrecherisch. Das materiell üppige Sein, der indirekte, nicht persönlich verantwortete, oft kaum erkennbare, doch gern genommene Vorteil aus den Großverbrechen bestimmte das Bewusstsein der meisten Deutschen. Umgekehrt bezog die Politik der Vernichtung daraus ihre Energie: Sie war dem Volkswohl verpflichtet. Das Fehlen eines nennenswerten Widerstands in der deutschen Bevölkerung und der Mangel an späterem Schuldbewusstsein erklärt sich aus derselben historischen Konstellation.

Götz Aly ◀

---

Dr. rer. pol. Götz Aly hat wichtige Veröffentlichungen zur Sozialpolitik und zur Geschichte des Nationalsozialismus vorgelegt. Zurzeit ist er Gastprofessor für interdisziplinäre Holocaustforschung am Fritz Bauer Institut, Frankfurt.

Die Ergebnisse des von der Köhler-Stiftung mitgeförderten Projekts erscheinen Anfang 2005 in dem Buch „Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus“ (S. Fischer Verlag).

